

# Behausungen auf der Insel

Janina Schulze 04.09.2017 - 01:12 Uhr

**MOERS.** „Wir stehen hier im grünen Zimmer von Moers“, eröffnet Bürgermeister Fleischhauser die Ausstellung „Behausungen“ von Dini Thomson am Samstag Mittag auf der Nepix Kull, die dort bis zum 3. Oktober zu sehen sein wird. „Hier im Park ist alles natürlich und darf deshalb auch unperfekt sein. Auch die Brücke. Brücken sind ja gerade ein großes Thema in Moers.“

„Wir stehen hier im grünen Zimmer von Moers“, eröffnet Bürgermeister Fleischhauser die Ausstellung „Behausungen“ von Dini Thomson am Samstag Mittag auf der Nepix Kull, die dort bis zum 3. Oktober zu sehen sein wird. „Hier im Park ist alles natürlich und darf deshalb auch unperfekt sein. Auch die Brücke. Brücken sind ja gerade ein großes Thema in Moers.“

Er schmunzelt und weist auf den kleinen Floßsteg, dann auf die Insel dahinter. „Vor zehn Jahren gab es auf der Nepix Kull die erste Ausstellung. Wir feiern daher heute einen kleinen Geburtstag. Die Kultur hier im Park ist ein Symbol für Weltoffenheit und freies Denken.“

Auf der Nepix Kull stehen seit einigen Tagen schwarze Pfahlbauten. Ein wenig erinnern sie an Vogelhäuser. Sie fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein, strahlen eine stoische Ruhe aus. Und doch irritiert etwas: Das Schwarz, so ruhig es ist, stört irgendwie, denn so zurückhaltend und ruhig es ist, ist es gleichzeitig hart und unbeugsam. Eine schwere Farbe, die sich nicht ganz in die Umgebung einpassen will.

## Schwarz ist die schönste Farbe

„Schwarz ist für mich die schönste Farbe“, erklärt die Künstlerin Dini Thomsen. „Ich arbeite gerne mit dunklen Farben. Mit den Behausungen möchte ich zeigen, dass Schutz zwar auch mit ganz einfachen Mitteln zu erreichen ist, aber wer in den Behausungen auf den Pfählen wohnt, ist zwar vor Hochwasser und anderen Umwelteinflüssen sicher, doch gleichzeitig auch isoliert.“

„Die Suche nach einem sicheren, vor Wind und Wetter geschützten Hort gehört zu den menschlichen Urbedürfnissen wie das tägliche Brot. Je nach Gefahrenlage – sei es die Furcht vor Naturgewalten oder vor feindlichen Übergriffen – wird dieser Ort unterschiedliche Gestalt annehmen. Wer nahe am Wasser lebt, siedelt lieber auf einer höheren Ebene“, so Galeriebesitzerin Eva Maria Zacharias bei der Ausstellungseröffnung.